**Corona-Epidemie –**

**die Folgen der Krise abfedern**

**Solidarität mit Mietern und Mitarbeitern: Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt stellt sich ihrer Verantwortung**

Frankfurt am Main – Die Corona-Epidemie stellt auch die Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt (NHW) vor große Herausforderungen. Hessens größtes Wohnungsunternehmen ist bislang aber gut durch die Pandemie gekommen. Bereits im Februar wurde ein Planungsstab eingerichtet, um kurzfristige Risikoprävention betreiben sowie pragmatisch und unbürokratisch Lösungen entwickeln zu können. „Die Pandemie erfordert Flexibilität“, betont der Leitende Geschäftsführer Dr. Thomas Hain. „Auch in dieser schweren Zeit kommen wir unserer Vorbildfunktion und besonderen gesellschaftlichen Verantwortung gerne nach, die wir als Landesunternehmen mit überwiegend öffentlichem Auftrag haben.“

**Mieterhöhungen werden verschoben**

Die NHW steht Mietern bei möglichen Einkommensausfällen zur Seite und verzichtet auf Kündigungen und Räumungen, die im Zusammenhang mit der Corona-Krise stehen. Sollten Mieter ihre Wohnung bereits gekündigt haben und wegen Corona nicht umziehen können, dürfen sie in ihren Wohnungen bleiben, sofern diese nicht bereits neu vermietet sind. Alle noch nicht ausgesprochenen Mieterhöhungen werden auf das erste Quartal 2021 verschoben. Für Mieter, die wegen der aktuellen Situation ihre Miete nicht fristgerecht zahlen können, wird eine individuelle Lösung erarbeitet. Gewerbliche Mieter, die in akute Zahlungsschwierigkeiten geraten, haben die Möglichkeit, die Miete gegen Nachweis des Verdienstausfalls zunächst für einen Monat erlassen zu bekommen. Die Ausfälle der geplanten Mieteinnahmen bei Privat- und Gewerbeimmobilien sind im Verhältnis zu den gesamten Mieteinnahmen allerdings sehr gering. „Niemand muss wegen Corona um sein Zuhause fürchten oder sein Geschäft aufgeben“, sagt Dr. Constantin Westphal, Geschäftsführer für Akquisition, Projektentwicklung und Immobilienmanagement. „Wir sind auch in dieser schwierigen Zeit für unsere Mieter da.“

**Verantwortung für die regionale Wertschöpfung**

Die NHW führt ihre Modernisierungs- und Großinstandhaltungsmaßnahmen weiter, verschiebt jedoch alle Arbeiten, für die ein Zugang zu den Wohnungen notwendig ist. Lediglich Notfall- oder Reparaturmaßnahmen, bei denen Gefahr in Verzug ist oder ein erheblicher wirtschaftlicher Schaden droht, wie zum Beispiel ein Wasserrohrbruch, werden weiter auch in den Wohnungen ausgeführt. „Wir tragen als großer Auftraggeber eine erhebliche Verantwortung für die Sicherheit der Arbeitsplätze der hiesigen Firmen. Daher wollen wir Handwerksbetrieben auch in dieser schwierigen Situation die Möglichkeit geben, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter zu beschäftigen und deren Löhne zahlen zu können“, sagt NHW-Geschäftsführerin Monika Fontaine-Kretschmer. „Dabei achten wir selbstverständlich auf den bestmöglichen Gesundheitsschutz und die Einhaltung der Gesundheitsvorschriften für die auf den Baustellen tätigen Mitarbeitenden und Firmen.“ Auf das Neubau-Volumen hatte die Pandemie bisher keine Auswirkungen.

**Stabiles Netzwerk in ganz Hessen**

Die NHW hat während der Corona-Pandemie – oft in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern – für ihre Mieter in ganz Hessen ideenreiche und kreative Angebote organisiert. Dazu zählen die Balkonkonzerte für die Bewohnerinnen und Bewohner dreier Seniorenwohnanlagen der NHW in Wiesbaden-Klarenthal oder die Obst- und Gemüsekisten-Lieferung des Volksbildungswerks Wiesbaden-Klarenthal. In Fulda sind Mieterinnen und Mieter dem Aufruf der AWO gefolgt und haben geholfen, Masken zu nähen. In Kassel haben der Frauentreff Brückenhof und der Familientreff Oberzwehren ein Fitnessangebot für ältere Menschen zusammengestellt, das diese auf dem Balkon oder auf der Wiese ausüben konnten. Gut kam auch das Spiel- und Bastelpaket an, das die NHW an ihre Mieter verschickt hat. Für ältere Mieter, die das Haus nicht verlassen können, stellte das Wohnserviceteam die Einkaufshilfe für die täglichen Besorgungen bei Bedarf und vorübergehend kostenfrei zur Verfügung.

**Mitarbeiter schützen**

Vielen Mitarbeitern wurde es frühzeitig ermöglicht, in Absprache mit der Führungskraft und soweit dies ihre Tätigkeit ermöglicht, zu 100 Prozent von zu Hause aus zu arbeiten. Darüber hinaus wurden alle Dienstreisen und öffentlichen Termine abgesagt. Eine Pandemiebeauftragte koordiniert sämtliche Maßnahmen und steht den Mitarbeitern als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Ein externer Dienstleister bietet besondere Angebote für arbeitende Eltern. Falls Härtefälle durch Reduzierung der Arbeitszeit auftreten, werden individuelle Lösungen erarbeitet.